

## Wenn Ingenieure von Hirnforschern lernen

**Das BMBF fördert „Bernstein Fokus: Neurotechnologie“ in den vier Regionen Berlin, Frankfurt, Freiburg/Tübingen und Göttingen mit 34 Millionen Euro.**

Deutsche Neurowissenschaftler, Mediziner, Physiker und Ingenieure wollen gemeinsam daran arbeiten, wie sich medizinische Prothesen durch Gedanken steuern lassen oder wie künstliche Sehsysteme in Robotern realisiert werden können. Um den Brückenschlag von neurowissenschaftlicher Forschung zu Anwendungen in der Informationstechnologie, Robotik und Biomedizin zu fördern, hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) den „Bernstein Fokus: Neurotechnologie“ gestartet. Darum konnten sich Forscher aus Universitäten, Forschungsinstituten und Unternehmen einer Region mit einem gemeinsamen Konzept bewerben. Das Bundesforschungsministerium finanziert jetzt Forschergruppen in den vier Regionen Berlin, Frankfurt, Freiburg/Tübingen und Göttingen in den kommenden fünf Jahren mit insgesamt 34 Millionen Euro. Ziel der Förderung ist es, neurowissenschaftliche und technologische Kapazitäten zusammenzuführen und zu stärken.

Die Regionen mit dem Bernstein Focus sind Teil des Nationalen Netzwerks Computational Neuroscience. Das Bundesforschungsministerium fördert dieses Netzwerk mit dem Ziel, die hervorragende Expertise in den experimentellen und theoretischen Neurowissenschaften in Deutschland zu stärken und international sichtbar zu machen. Das Netzwerk wurde begründet mit der Etablierung von vier „Bernstein Zentren für Computational Neuroscience“ und wurde Anfang 2007 durch fünf „Bernstein Gruppen“ und elf „Bernstein Kooperationen“ erweitert. Mit dem „Bernstein-Preis“, fördert das BMBF herausragende Nachwuchswissenschaftler und gibt ihnen die Möglichkeit, ihre innovativen Konzepte zu realisieren und sich zur Übernahme von Führungspositionen in der Forschung zu qualifizieren.

### Freiburg/Tübingen

Der Bernstein Fokus Freiburg/Tübingen möchte die Vorgänge im Gehirn entschlüsseln, die es möglich machen, technische Geräte anzusteuern. Aufbauend auf diesen Erkenntnissen sollen medizinisch-technische Geräte entwickelt und verbessert werden, die Fehlfunktionen und Ausfälle des Gehirns kompensieren. So könnte beispielsweise Epilepsie- oder Schlaganfallpatienten geholfen werden (BMBF Förderung 10 Millionen Euro).

---

#### Pressemitteilung

07.05.2008

Quelle: Bundesministerium für Bildung und Forschung

---

#### Weitere Informationen

BNCT Freiburg/Tübingen  
Prof Dr. Ulrich Egert  
Albert-Ludwigs Universität Freiburg  
Tel.: 0761 203 9527  
E-Mail: [egert\(at\)bccn.uni-freiburg.de](mailto:egert(at)bccn.uni-freiburg.de)